

Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte in Sachsen – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2013

Im folgenden Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse zu der Einnahmen- und Ausgabenstruktur der privaten Haushalte im Freistaat vorgestellt. Damit wird die Ergebnispräsentation zur EVS 2013 abgeschlossen. Für das zweite Quartal dieses Jahres ist die Veröffentlichung einer Broschüre mit dem Titel „Lebensverhältnisse im Wandel – 20 Jahre EVS in Sachsen“ angedacht. Sie soll in kurzer kompakter und informativer Form die wesentlichsten Ergebnisse und Entwicklungen aus zwei Jahrzehnten EVS darstellen.

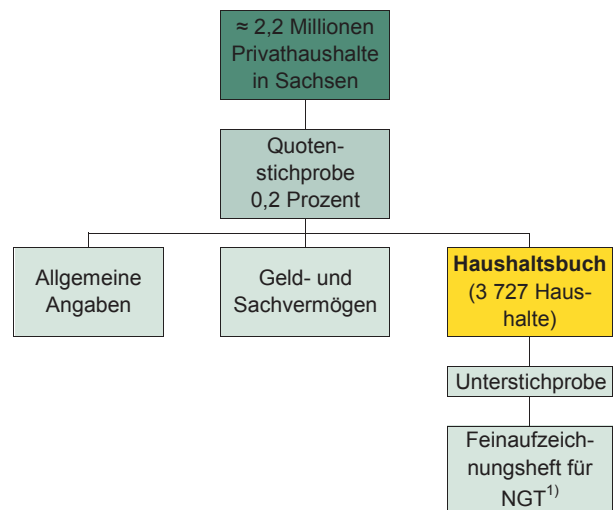
Derzeit laufen die Vorbereitungen für die EVS 2018. Die neue Anwerbephase von privaten Haushalten beginnt voraussichtlich im August 2017.

Vorbemerkungen

Von Januar bis Dezember 2013 wurde bundesweit zum elften Mal eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt, an der 0,2 Prozent aller Privathaushalte in Deutschland teilnahmen. In den alten Bundesländern finden Einkommens- und Verbrauchsstichproben bereits seit 1962/63 im Fünfjahresrhythmus statt. In den neuen Bundesländern werden sie seit 1993 durchgeführt. Die Einkommens- und Verbrauchsstichproben liefern auf Bundes- und Landesebene ein repräsentatives Bild für die Gesamtheit der Privathaushalte und bilden damit eine der wichtigsten statistischen Quellen für Informationen über Einkommenserzielung, -verteilung und -verwendung. [1] Außerdem ist die EVS eine bedeutende Informationsquelle für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung sowie die Grundlage für die Berechnung der Arbeitslosengeld II-Regelsätze (Hartz IV). Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe finden ebenfalls bei der Anpassung der Gewichte der Verbraucherpreisindizes sowie für Schätzverfahren in den Volkswirtschaftlichen und Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen Anwendung. [vgl. 1, 2] Nachfolgend werden Ergebnisse aus dem dritten Erhebungsteil der EVS 2013, dem sogenannten „Haushaltsbuch“ vorgestellt. Dieses stellt das Kernstück der EVS dar und basiert auf der vollständigen Erfassung aller Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte. Diese erfolgte jeweils durch ein Viertel der teilnehmenden Haushalte im Rotationsverfahren für einen Zeitraum von drei Monaten (Anschreibequartal).

Eine ausführliche Ergebnisdarstellung zur Thematik bieten die Statistischen Berichte „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“ sowie „Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum“. [3, 4] Ebenfalls sei an dieser Stelle auf die erschienenen Falblätter zur Thematik hingewiesen.

Abb. 1 Erhebungsteile der EVS 2013



1) Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren

Methodische Erläuterungen

Die Daten der EVS 2013 wurden getrennt für das Bundesgebiet und jedes Bundesland hochgerechnet. Mit der Hochrechnung wurden die Stichprobendaten so gewichtet, dass die hochgerechneten

Ergebnisse mit bekannten Daten in der Grundgesamtheit übereinstimmen. Bei der Hochrechnung auf Bundesebene wurden besonders viele Strukturdaten (wie z. B. Haushaltstyp, Soziale Stellung und Alter des Haupteinkommensbezieher, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Haushaltsgröße) berücksichtigt.

Für die Länderergebnisse, die mit dem Länderfaktor erstellt werden, werden weniger Merkmale, dafür aber die landesspezifischen Daten einbezogen. Damit wird gewährleistet, dass die hochgerechneten Länderergebnisse im Hinblick auf die verwendeten Merkmale mit den bekannten Länderwerten in der Grundgesamtheit übereinstimmen.

Mit der EVS 2013 erfolgte eine Neuordnung der Gebietsstände. So werden die Ergebnisse für Berlin insgesamt den neuen Ländern zugerechnet. Bei den Erhebungen der Jahre 1993, 1998, 2003 und 2008 wurde Berlin-West dem früheren Bundesgebiet und Berlin-Ost den neuen Ländern zugeordnet. Dadurch sind die Daten dieser Zeiträume nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der EVS 2013 vergleichbar. [1]

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Den in diesem Artikel veröffentlichten Ergebnissen liegen die Daten von insgesamt 3 727 sächsischen

Privathaushalten zugrunde, welche auf die Gesamthaushaltezahl von rund 2,2 Millionen im Freistaat hochgerechnet wurden. Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von über 18 000 € werden bei der EVS nicht einbezogen. Die dargestellten Ergebnisse beruhen auf Angaben auskunftsbereiter Haushalte und beziehen alle Personen des Haushalts mit ein. In Sachsen waren das 2013 im Durchschnitt 1,9 Personen je Haushalt.

Es handelt sich bei den Ergebnissen um rechnerisch ermittelte Durchschnittswerte, denen eine breite Wertestreuung zugrunde liegt. [5]

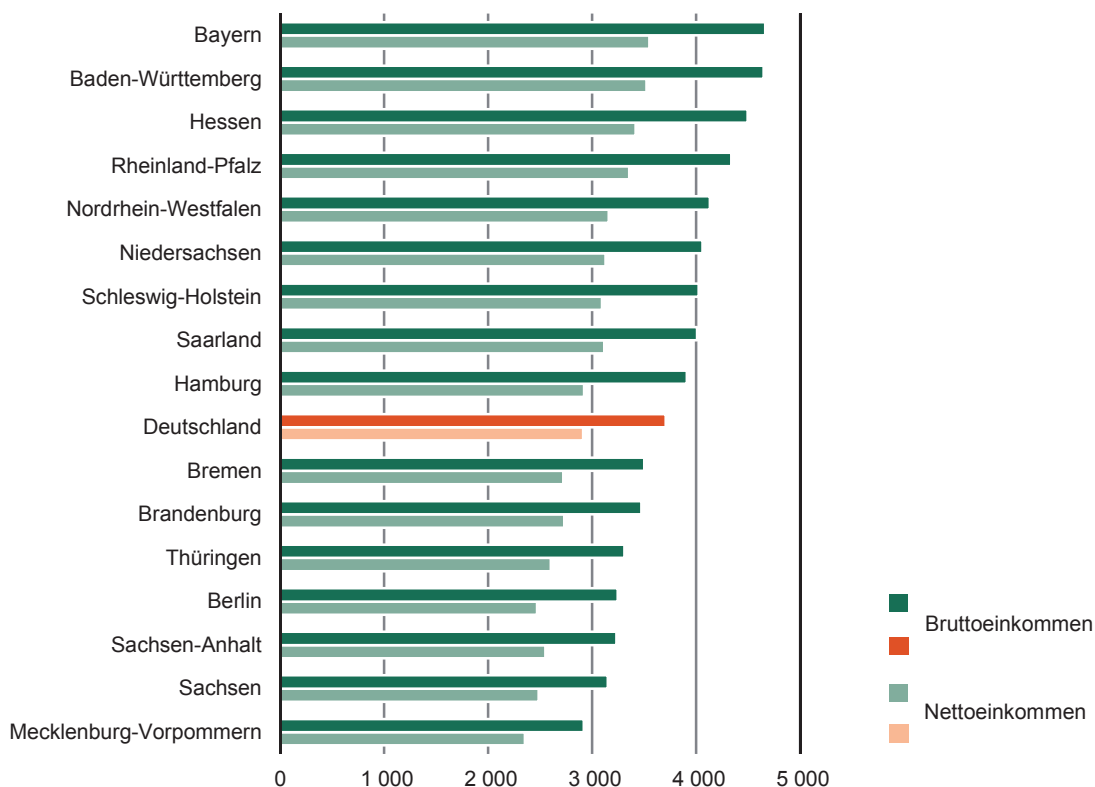
Zur besseren Nachvollziehbarkeit der dargestellten Ergebnisse beinhaltet Abbildung 5 ausgewählte Berechnungsschemata.

Ergebnisüberblick

Einkommen der privaten Haushalte im Zeitvergleich

Im Jahr 2013 betrug das durchschnittliche monatliche Haushaltsbruttoeinkommen der sächsischen Privathaushalte 3 151 €. Nach den Abzügen von Einkommen-/Lohn- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschlägen und Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung zuzüglich Zuschüssen der Arbeitgeber und der Rentenversicherungsträger stand den

Abb. 2 Brutto- und Nettoeinkommen privater Haushalte im Ländervergleich 2013



Privathaushalten ein Haushaltsnettoeinkommen von 2 487 € zur Verfügung. Gegenüber 2003 stieg das Haushaltsbruttoeinkommen um 434 € bzw. um 16,0 Prozent und gegenüber 2008 um 335 € (11,9 Prozent).

Das Haushaltsnettoeinkommen erhöhte sich gegenüber 2003 um 252 € bzw. um 11,3 Prozent und gegenüber 2008 um 232 € (10,3 Prozent). Tabelle 1 zeigt eine ausführliche Aufstellung der Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben. [3]

Tab. 1 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben privater Haushalte 2003, 2008 und 2013
je Haushalt und Monat in €

Merkmal	2003		2008		2013	
	€	%	€	%	€	%
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 293	47,6	1 557	55,3	1 742	55,3
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	123	4,5	128	4,5	157	5,0
Einnahmen aus Vermögen	215	7,9	214	7,6	254	8,1
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	975	35,9	814	28,9	886	28,1
darunter						
(Brutto-) Renten der gesetzlichen Rentenversicherung	643	23,7	535	19,0	608	19,3
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	110	4,0	102	3,6	110	3,5
Einnahmen aus Untervermietung	(1)	(0,0)	/	/	(1)	(0,0)
Einnahmen aus einmaligen und unregelmäßigen Einkommensübertragungen
Haushaltsbruttoeinkommen	2 717	100	2 816	100	3 151	100
abzüglich:						
Einkommen-/Lohn-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	190	7,0	234	8,3	257	8,2
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	292	10,7	327	11,6	416	13,2
zuzüglich:						
Arbeitgeberzuschüsse zur Krankenversicherung und Pflichtversicherung bei freiwilliger oder privater Krankenversich. ¹⁾	9	0,3
Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten Krankenversicherung ¹⁾	(1)	(0,0)
Haushaltsnettoeinkommen	2 235	82,3	2 255	80,1	2 487	78,9
zuzüglich:						
Einnahmen aus Verkauf von Waren	17	x	15	x	16	x
Sonstige Einnahmen	15	x	21	x	23	x
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 267	83,4	2 290	81,3	2 527	80,2
Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten	563	x	758	x	586	x
Gesamteinnahmen	3 311	x	3 609	x	3 787	x
Private Konsumausgaben	1 791	54,5	1 842	50,7	2 029	53,7
Andere Ausgaben	1 011	30,8	1 228	33,8	1 072	28,4
darunter						
Kraftfahrzeugsteuer	9	0,3	12	0,3	11	0,3
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenvers. (auch VBL ²⁾)	5	0,2	7	0,2	11	0,3
Versicherungsbeiträge	92	2,8	100	2,8	106	2,8
Tilgung und Verzinsung von Krediten	139	4,2	172	4,7	163	4,3
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	79	2,4	119	3,3	95	2,5
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	611	18,6	722	19,9	584	15,5
Gesamtausgaben	3 284	100	3 632	100	3 775	100

1) Ab 2013 werden Zuschüsse der Arbeitgeber und Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten Krankenversicherung dem Nettoeinkommen zugerechnet. Davor wurden Arbeitgeberzuschüsse dem Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit zugerechnet und die Zuschüsse der Rentenversicherungsträger den Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen.

2) Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder

Zeichenerklärung:

() Aussagewert ist eingeschränkt

/ Zahlenwert nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Einkommen sächsischer Privathaushalte im Bundesvergleich

Die durchschnittlichen monatlichen Einkommen der Privathaushalte in Sachsen lagen 2013 trotz des Anstiegs des Haushaltsnetto- und Haushaltsbruttoeinkommens deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von brutto 4 086 € und netto 3 132 €. Im Vergleich zum früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West war der Unterschied noch deutlicher. Dort betrug im Durchschnitt das Haushaltsbruttoeinkommen 4 321 € und das Haushaltsnettoeinkommen 3 297 €. In den neuen Ländern und Berlin lag für die privaten Haushalte das durchschnittliche Haushaltseinkommen bei brutto 3 215 € bzw. netto bei 2 521 € und damit ebenso (um 64 € bzw. 34 €) über dem der sächsischen Privathaushalte. [3]

Einen konkreten Überblick über die regionale Verteilung der Einkommenshöhe der Haushalte liefert ein Vergleich der einzelnen Bundesländer (vgl. Abb. 2).

Sachsen belegte beim Haushaltsbruttoeinkommen den vorletzten Rang vor Mecklenburg-Vorpommern (2 921 €). An der Spitze standen dagegen mit 4 666 € im Monat die Privathaushalte von Bayern, gefolgt von den baden-württembergischen Haushalten (4 649 €). Beim Haushaltsnettoeinkommen lag Sachsen noch vor Berlin (2 471 €) auf dem drittletzten Rang.

Zusammensetzung der Einkommen

Die Zusammensetzung des Haushaltsbruttoeinkommens unterlag in den letzten zehn Jahren im Freistaat einem Wandel. Der Anteil des Einkommens aus unselbstständiger und selbstständiger Arbeit am Haushaltsbruttoeinkommen stieg von 52,1 Prozent im Jahr 2003 auf 59,8 Prozent 2008 und bis 2013 wiederum leicht auf 60,3 Prozent.

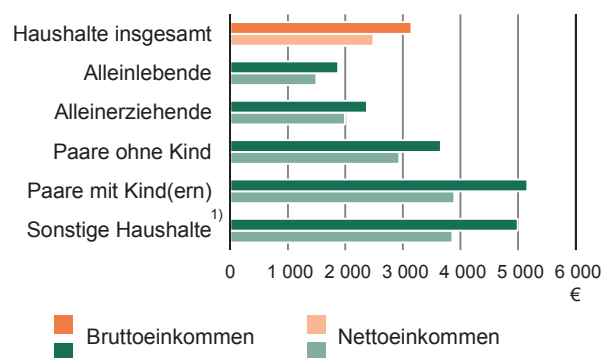
Im gleichen Zeitraum sank der Anteil von öffentlichen Transferleistungen, zu denen neben den (Brutto-) Renten der gesetzlichen Rentenversicherung u. a. auch das Arbeitslosengeld I und II (Hartz IV) gehört, am Haushaltsbruttoeinkommen von 35,9 Prozent im Jahr 2003 auf 28,9 Prozent 2008 und danach weiter um knapp einen Prozentpunkt im Jahr 2013.

Entsprechend der sächsischen Haushaltsbrutto- und Haushaltsnettoeinkommen erhöhten sich auch die monatlichen ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen (auch als verfügbare Einkommen bezeichnet) der Privathaushalte weiter. Stand den Haushalten in Sachsen 2003 ein ausgabenfähiges Einkommen von 2 267 € zur Verfügung, waren es fünf Jahre später 2 290 € und 2013 bereits 2 527 €. Das entsprach im Vergleich zu 2003 einem Plus von 260 € bzw. 11,5 Prozent (vgl. Tab. 1).

Kein typischer Durchschnittshaushalt

Wie bereits eingangs erwähnt liegt den Ergebnissen eine breite Wertestreuung zugrunde. Deshalb kann nicht von einem „typischen“ sächsischen Privathaushalt gesprochen werden. Die Ausgabenstrukturen der Haushalte sind von einer Vielzahl von Einflussfaktoren, wie Alter oder soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers abhängig. Dieser Fakt wird insbesondere auch bei der Unterscheidung der Einkommen nach den verschiedenen Haushaltstypen deutlich. Haushalte von Alleinlebenden verzeichneten mit 1 496 € die geringsten monatlichen Nettoeinkommen. Haushalte von Alleinerziehenden standen nur 494 € mehr im Monat zur Verfügung. Am höchsten lagen die Nettoeinkommen mit durchschnittlich 3 895 € bei Paaren mit Kind(ern) – also fast doppelt so hoch wie bei den Alleinerziehenden (vgl. Abb. 3). [5]

Abb. 3 Brutto- und Nettoeinkommen privater Haushalte 2013 nach Haushaltstyp



¹⁾ u. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, "Mehrgenerationenhaushalte", Wohngemeinschaften

Aufwendungen für den privaten Konsum

Den Einkommen und Einnahmen der Haushalte stehen die monatlichen Ausgaben gegenüber.

Die Ausgaben für den privaten Konsum stellten auch 2013 mit monatlich durchschnittlich 2 029 € erneut die größte Ausgabe position dar (2008: 1 842 €, 2003: 1 791 €). Der Anteil der Konsumausgaben am Haushaltsnettoeinkommen ist rückblickend auf die letzten zehn Jahre annähernd gleich geblieben, 2013 betrug er 81,6 Prozent.

Am höchsten waren die Aufwendungen der Privathaushalte im Freistaat nach wie vor für den Bereich Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung mit 667 € (32,9 Prozent), gefolgt von den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren u. Ä. mit 300 € (14,8 Prozent). Für den Bereich Verkehr (u. a. Kraftfahrzeuge, Kraftstoffe, Verkehrsdienstleistungen) wurden 297 € (14,6 Prozent) aufgewendet. 243 € (12,0 Prozent) entfielen

auf den Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur. Die kleinste Ausgabebeziehung stellte, wie bereits in den Vorjahren, der Bereich Bildung dar, für den nur 14 € (0,7 Prozent) der monatlichen Konsumausgaben aufgewendet wurden (vgl. Abb. 4). Wie bei den Einkommen belegten die sächsischen Privathaushalte 2013 auch im Ländervergleich der Konsumausgabenhöhe den vorletzten Rang vor Mecklenburg-Vorpommern (1 945 €). Die höchsten monatlichen Konsumausgaben wiesen wiederum mit 2 691 € die bayrischen Haushalte auf (vgl. Tab. 2).

Auch 2008 befand sich Sachsen an gleicher Position. Die höchsten Konsumausgaben wurden zu diesem Zeitpunkt jedoch bei den baden-württembergischen Haushalten registriert.

Ein erneuter Blick auf die Haushaltstypen zeigt, dass sich diese auch hinsichtlich der Höhe und Struktur der Konsumausgaben deutlich unterscheiden. Erwartungsgemäß tätigten die Allein-

lebenden mit 1 300 € die geringsten Konsumausgaben. Besonders hoch war hierbei der Anteil der Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung mit 490 € (37,7 Prozent). Haushalte von Alleinerziehenden gaben anteilig hingegen vergleichsweise viel für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (257 €; 14,7 Prozent) sowie Bekleidung und Schuhe (102 €; 5,8 Prozent) aus.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen – Einkommens- und Verbrauchsstichprobe – Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, Fachserie 15 Heft 4, Wiesbaden 2015.
- [2] Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen – Einkommens- und Verbrauchsstichprobe – Aufgabe, Methode und Durchführung, Fachserie 15 Heft 7, Wiesbaden 2013.
- [3] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht O II 3 – 5j/13, Kamenz 2016.
- [4] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht O II 5 - 5j/13, Kamenz 2016.
- [5] Dr. Eisenreich, Dirk: Einkommen und Konsumausgaben privater Haushalte in Baden-Württemberg – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 12/2015, S. 43 – 47.

Tab. 2 Konsumausgaben 2013 nach Bundesländern

Bundesland	Konsumausgaben in €
Bayern	2 691
Baden-Württemberg	2 665
Hessen	2 634
Rheinland-Pfalz	2 618
Saarland	2 564
Schleswig-Holstein	2 514
Nordrhein-Westfalen	2 503
Niedersachsen	2 488
Hamburg	2 347
Bremen	2 150
Brandenburg	2 149
Thüringen	2 111
Sachsen-Anhalt	2 052
Berlin	2 037
Sachsen	2 029
Mecklenburg-Vorpommern	1 945

Abb. 4 Struktur der Konsumausgaben privater Haushalte 2013 nach Ausgabebeziehung

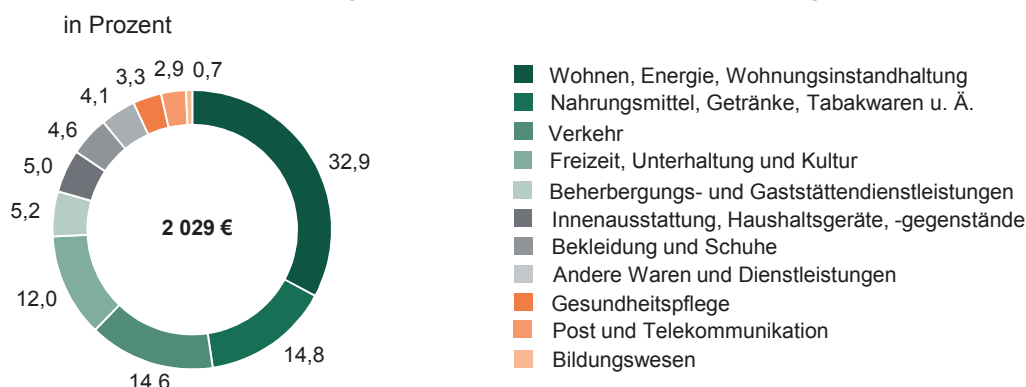


Abb. 5 Ausgewählte Berechnungsschemata

Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen 2013 (je Haushalt und Monat in €)

Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Tätigkeit	Bruttoeinkommen aus selbstständiger Tätigkeit	Einnahmen aus Vermögen	Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	Einkommen aus nicht-öffentlichen Transferzahlungen	Einnahmen aus Untervermietung
1 742	157	254	886	110	(1)
Haushaltsbruttoeinkommen					
3 151					
abzüglich Einkommen-/Lohn-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag					
257					
abzüglich Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung					
416					
zuzüglich Arbeitgeberzuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung bei freiwilliger oder privater Krankenversicherung					
9					
zuzüglich Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten Krankenversicherung (KV)					
(1)					
Haushaltsnettoeinkommen					
2 487					
zuzüglich Einnahmen aus dem Verkauf von Waren					
16					
zuzüglich Sonstige Einnahmen					
23					
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen					
2 527					

Gesamteinnahmen 2013 (je Haushalt und Monat in €)

Haushaltsbruttoeinkommen	Arbeitgeberzuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung bei freiwilliger oder privater KV	Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten KV	Einnahmen aus dem Verkauf von Waren	Sonstige Einnahmen	Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten
3 151	9	(1)	16	23	586
Gesamteinnahmen					
3 787					

Gesamtausgaben 2013 (je Haushalt und Monat in €)

Private Konsumausgaben	Andere Ausgaben	Einkommen-/Lohn-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung
2 029	1 072	257	416
Gesamtausgaben			
3 775			

Ersparnis 2013 (je Haushalt und Monat in €)

Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen
95
zuzüglich Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen
584
zuzüglich Rückzahlung von Krediten (ohne Zinsen)
112
abzüglich Einnahmen aus Auflösung von Sachvermögen
(3)
abzüglich Einnahmen aus Auflösung von Geldvermögen
502
abzüglich Einnahmen aus Kreditaufnahme
82
Ersparnis
204

Zeichenerklärung: () Aussagewert ist eingeschränkt